

Kurzbericht über die Jahresversammlung der St. Gallischen Konferenz der öffentlichen Fürsorge

Autor(en): **Künzler, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft**

Band (Jahr): **69 (1972)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-839304>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nicht wenig! Das Spektrum der großen, räumlich weitausgedehnten und verzweigten Verwaltungsabteilung ergibt ein fesselndes, farbiges Band. Wir schließen mit einem kurzen Auszug aus dem eigentlichen Arbeitsgebiet unseres geschätzten Konferenzsekretärs Fürsprecher Alfred Kropfli. Seine Betrachtungen haben allgemeine Gültigkeit.

«In unserer Betreuungsarbeit fällt immer wieder auf, wie rasch Störungen in den zwischenmenschlichen Beziehungen zu unlösbaren Spannungen, zu einem Fehlverhalten und dadurch zu innerer, und oft als Folge davon auch zu äußerer Not führen können. Wo ein Mensch solche Situationen nicht mehr selber verarbeiten kann, auch nicht mit Hilfe seiner Angehörigen und Freunde, wird eine fachgerechte Beratung und Führung nötig. Das Angebot an psychosozialer Hilfe, die nicht nur die psychischen Hintergründe einer Notlage erkennt, sondern auch die sozialen Zusammenhänge einer zwischenmenschlichen Verflechtung eines Hilfebedürftigen, wird deshalb immer mehr zu einer verpflichtenden Aufgabe von Gesellschaft und Staat. Wir versuchen, unseren Anteil zur Lösung dieser Probleme durch einen Ausbau der fachlichen Sozialarbeit zu leisten, wobei wir auch der Weiterbildung unserer Funktionäre großes Gewicht beilegen. Dazu gehört ebenfalls ein enger Kontakt mit den Schulen für Sozialarbeit sowie mit dem Berufsverband der Sozialarbeiter, um so auch an der Entwicklung der theoretischen Grundlagen mitbeteiligt zu bleiben. Auf diesem Wege ist es doch bis heute gelungen, durch verbesserte Arbeitsweisen das im Volke leider immer noch vorhandene Vorurteil gegen die öffentliche Fürsorge weitgehend abzubauen. Dies zeigt sich zum Beispiel darin, daß wir immer mehr als freiwillige Beratungsstelle beansprucht werden.»

Kurzbericht über die Jahresversammlung der St. Gallischen Konferenz der öffentlichen Fürsorge

Am 27. April 1972 hat in Wattwil die Jahrestagung der sanktgallischen Konferenz der öffentlichen Fürsorge, unter der Leitung von E. Künzler, Chef des Fürsorgeamtes der Stadt St. Gallen, stattgefunden. Der Vorstand hat im Berichtsjahr den Entwurf für ein definitives Kreisschreiben zum kantonalen Fürsorgegesetz zuhanden des Kantonalen Departementes des Innern bereinigt, so daß dieses im Laufe des Jahres 1972 zur Abgabe gelangen wird.

Im Mittelpunkt der Jahrestagung stand das sehr interessante Referat von Herrn Dr. Wiesendanger, Vorsteher des Schutzaufsichtsamtes des Kantons Zürich über «*Kriminalität und Fürsorge*»¹.

Nach dem Mittagessen erfolgte die Besichtigung der neuen Maschinenfabrik, sowie der Sozialeinrichtungen der Firma Heberlein & Co. AG in Wattwil.

E. Künzler

¹ Anmerkung der Redaktion: Das Referat wird in einer der nächsten Nummern erscheinen.